

In einer 6. April 1299 zu Schonewit ausgestellten Urkunde des Bischofs Sigfried von Samland ist Zeuge Frater Hildebrandus de Rechberg, advocatus ejus (d. i. des Samlands).¹⁾ Später war er, 24. Januar 1323 bis 1327, oberster Dreßler.²⁾ Am 24. August 1326 war Hildebrandus de Rechberg, thesaurarius principalis domus castri Sancte Marie zu Marienburg Zeuge in der Urkunde des Hochmeisters Werner v. Orseln.³⁾

Schon am 21. Mai 1300 ist in der Urkunde Konrads v. Lichtenhain, Komturs zu Elbing, Zeuge Frater Fridericus de Libencelle, socius noster.⁴⁾ Er folgte 1317 seinem Vetter Ludwig v. Liebenzell als Komtur von Ragnit, was er bis September 1318 blieb, und war durch Tapferkeit ausgezeichnet.⁵⁾ Im Jahre 1317 wurde er gegen die Gediminsburg gefandt und konnte zwar wegen der tapferen Verteidigung durch die Besatzung diese nicht einnehmen. Doch eroberte er die Vorburg.⁶⁾ Schon am 22. November 1317 nennt in einer zu Heilsberg ausgestellten Urkunde Bischof Jordan in Ermland den Frater Fridericus de Libencelle advocatus noster.⁷⁾ Quisburg in seiner Chronik III, caput 1325 sagt: 1323 Eberhardus episcopus Warmiensis (Bischof Eberhard von Ermland) per Fridericum de Libencelle advocatum in terra Galindia in littore fluminis Pisse aedificavit castrum Wartenberg. Praeterea idem Fridericus in territorio Glottoviae in medio fluminis Alle civitatem dictam Guthstatt (Gutstadt) construxit. Frater Fridericus de Libencelle, Pogzanie advocatus (Vogt von Pogesaniem) war 1. Januar 1326,⁸⁾ ebenso 29. September 1326 zu Gerdunen Friedrich v. Lybencelle, Vogt des

erbarn Batus Bischofs zu Ermland.¹⁾ Am 25. April 1326 war Frater Fridericus de Libencelle zu Kremitten.²⁾ Von 1327—1329 datiert ein Schreiben des Frater Fridericus de Libencelle, Vogt von Pogesaniem, an Gottfried von Heimburg, Komtur zu Königsberg. Am 18. Februar 1328 nennt in einer zu Braunsberg ausgestellten Urkunde Bischof Jordan von Ermland Frater Fridericus de Libencelle advocatus noster. Am 25. Juli 1329 heißt Frater Fridericus de Libencelle ecclesie Warmiensis advocatus. Am 26. Dezember 1329 war Frater Fridericus de Libencelle zu Frauenburg. Am 6. Juli 1331 nennt in einer zu Frauenburg ausgestellten Urkunde Bischof Heinrich II. von Ermland Frater Fridericus de Libencelle nostre tunc (zur Zeit Bischof Jordan) advocatus ecclesie.³⁾ Ebenso spricht in zwei zu Braunsberg 2. April 1332 und 30. Juni 1332 ausgestellten Urkunden Bischof Heinrich II. von Ermland von dem conspicuus et religiosus vir frater Fridericus de Libencelle, quondam advocatus noster.⁴⁾ Am 15. Juli 1333 war Frater Fridericus de Libencelle, commendator in Thorun (Thorn).⁵⁾ Am 13. September 1333 war zu Königsberg Frater Fridericus de Liebenzelle, commendator in Golluba (Golub oder Golan).⁶⁾ Noch am 25. Januar 1336 und in einer zu Königsberg 20. Oktober 1340 ausgestellten Urkunde wird Frater Fridericus de Libencelle (Lybencelle) genannt.⁷⁾

(Fortsetzung folgt.)

Beck. Nochmals die Franzosen in Altdorf-Weingarten i. J. 1796.

Eine weitere, übrigens nicht so eingehende Schilderung von der Plünderung Altdorf-

¹⁾ Cod. dipl. Pruss. III, S. 3.

²⁾ Voigt, Namensföder S. 14.

³⁾ Cod. dipl. Pruss. II, S. 156; cod. dipl. Warm. I, dipl. S. 384; C. Volkmann, Urk. d. Elbinger Stadtarchivs S. 10.

⁴⁾ Cod. dipl. Warm. I, reg. S. 64.

⁵⁾ Voigt, Namensföder, S. 45; Ch. J. v. Stälin III, S. 317.

⁶⁾ Voigt, Gesch. Preußens IV, S. 317.

⁷⁾ Cod. dipl. Warm. I, dipl. S. 217.

⁸⁾ Cod. dipl. Warm. I, dipl. S. 378—379.

¹⁾ Kgl. preuß. Staatsarchiv in Königsberg, Deutschordensbriefarch. Cod. dipl. Warm. I, dipl. S. 386—388.

²⁾ Kgl. preuß. Staatsarchiv zu Königsberg, alte samländ. Handfeste d. Freien 107, A. 216, fol. 38.

³⁾ Cod. dipl. Warm. III, S. 618, I, dipl. S. 396, 406—407, 412, 424.

⁴⁾ Cod. dipl. Warm. I, dipl. S. 430, 432.

⁵⁾ Urk.-Buch des Bistums Kulm I, S. 178.

⁶⁾ Cod. dipl. Warm. I, reg. S. 152; Voigt, Namensföder S. 30.

⁷⁾ Cod. dipl. Pruss. II, S. 212; Cod. dipl. Warm. I, dipl. S. 501.